

KUNST IST NICHT KÜNSTLICH

Vorwort

„Kunst ist nicht künstlich“, so hieß das Motto meiner Ausstellung im „Neuen Schloss“ in Lobenstein, Thüringen, im Jahr 2024. Die Diskussionen um die „Künstliche Intelligenz“ hatten auch mich erreicht und zum Nachdenken gebracht. Kann es sein, dass uns die angewandte Informatik Neuauflagen alter Meister bescheren kann? Einen „echten“ van Gogh oder Picasso? Oder Kunstwerke aus der Retorte?

Dieses Thema bewegte mich auch in meinem Atelier und es entstanden die Werke zur Künstlichen Intelligenz, vgl. Kap. 3 (KI – Künstliche Intelligenz). Gerade die Auseinandersetzung mit den möglichen Konsequenzen des Einsatzes von Algorithmen und Datenstrukturen in der Bildenden Kunst veranlasste mich, meine eigenen Werke unter dem Motto der Singularität zu bewerten. Tatsächlich habe ich mich im Laufe der Jahre mit vielen Themen beschäftigt, mein Gesamtwerk ist bis heute nicht exakt durchgezählt, es dürften wohl mehr als 300 Werke in unterschiedlichen Techniken, Größen und Darstellungen sein. Dabei sind verkaufte oder verschenkte Werke nicht enthalten, weil ich, wie durchaus üblich bei Künstlern, zunächst nicht an die Nachwelt dachte, sondern nur meiner aktiven Gegenwart eine Bedeutung zumaß. Meine eigenen Darstellungen über die vielen Jahre entstanden zunächst im Arbeitszimmer, dann im Atelier, sind mittlerweile so vielfältig, dass es sinnvoll erscheint, ein Ordnungsprinzip einzuführen. Daraus ist zunächst dieses Buch entstanden, das Sie als hoffentlich interessierter Leser in den Händen halten. In sieben Kapiteln sind themenbezogen insgesamt 66 Werke aufgeführt, vorwiegend aus meinen jüngsten Atelier-Jahren. Eine archivierte Gesamtübersicht soll folgen.

So wurde also zunächst dieses „Bilderbuch“ als Präsentation meines Schaffens gedruckt. Es soll Ihnen, werte/r Leser/in einen übersichtlichen Einblick in meine künstlerischen Aktionen verschaffen, im bewussten Spannungsfeld zwischen „künstlich“ und „künstlerisch“. Jedes der einzelnen Kapitel beginnt mit einer kurzen Erläuterung. Sie können dadurch meine Motivation zu den gewählten Themen erkennen, meine Leidenschaft für die Kunst und die Art und Weise meiner Ausführungen. Ich möchte es dabei gerne mit Wilhelm Busch halten: „Kunst ist die Verzierung dieser Welt“. Mir geht es um Schönheit und Ästhetik. Unser Alltag, die Informationen, die täglich unsere Augen und Ohren erreichen, könnten uns eher deprimieren. Davon abzulenken, etwas Schönes zu kreieren, Farbenspiele zu gestalten und positive Empfindungen zu erzeugen, das ist mein künstlerisches Credo und ich wünsche mir, dass Sie sowohl als flüchtiger als auch als vertiefter Betrachter sich über einen emotionalen Gewinn freuen können.